

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 20.

Hirschberg, Donnerstag den 13ten Mai 1819.

Der Hausberg.

Die meisten Leser dieser Zeitschrift werden wissen, welcher Berg hier gemeint sey, und welchen herrlichen Naturgenuß derselbe dem fühlenden Menschen gewährt. Indeß möchte nicht Jedem das, was Geschichtliches von diesem Berge sich noch vorfindet, bekannt seyn, daher manchem Leser folgende historische Bemerkungen nicht unlieb seyn dürften. Die alten schlesischen Geschichtschreiber berichten, daß der polnische Regent Boleslaus, von seinem durch eine Krankheit erhaltenen krummen Maule, distortus genannt, im Jahr 1108 Hirschberg, und eine Jahre darauf die Burg auf dem Hausberge habe erbauen lassen. Mir ist es indeß wahrscheinlicher, daß alle unsre schlesischen Burgen früher sind erbaut worden, als die dabey befindlichen Städte. So war z. B. ganz offenbar die Burg Lehnhaus früher da, als die daneben befindliche Stadt Lehn. Auch beym Hausberge läßt sich wenigstens ein Grund angeben, daß derselbe früher angebaut gewesen sey als die Stadt Hirschberg als Stadt; denn diese entlehnte sicher erst den Namen des Burgthores und der beiden Burggassen von der Burg auf dem Hausberge. Mit Recht darf man muthmaßen, daß unsre heydnischen Vorfahren hier an diesem Berge ihre Wohnungen aufgeschlagen hatten und auf demselben ihren Göttern opferten, weil sie grade solche Gegenden, die durch ihre dichte Wildniß, tiefe Abgründe und rauschende Flüße Schauer erregend waren, zu ihren religiösen Versammlungsorten wählten. Dem ungeachtet will ich dem vorerwähnten polnischen Regenten, jenem siegreichen Helden in 47 Schlachten, die Ehre der Erbauung einer Burg auf dem Hausberge nicht streitig machen. Vielleicht fand er hier schon ein von Heiden errichtetes Gebäude, und da der Ort sich zu einer kleinen Vestung eignete, so ließ er denselben dazu umschaffen und späterhin die (sich durch den Bau der Burg noch vermehrten) Wohnungen im Thale mit Ringmauern umgeben.

Wer diese Burg bewohnt habe, was Merk-

würdiges darin vorgefallen sey, das ist meist in tiefes Dunkel gehüllt. 1312 soll die Burg eine adeliche Jungfrau, Praxedis geborne von Haugmaldin, erb= und eigenthümlich besessen haben. Von dieser Zeit an, meldet die Sage, sey das Läuten auf dem Burgthurme, Abends gegen 9 Uhr, zum Besten der Burgbewohner eingerichtet worden. 1369 kommt in den Urkunden ein Friedrich von Pechwinkel als Burggraf zu Hirschberg vor. Dieser ist höchst wahrscheinlich ein Friedrich von Zedlitz gewesen, denn der Name Pechwinkel ist nichts anders als Bachwinkel, d. i. der Winkel, den die beiden Flüße, der Bober und der Zacken, am Hausberge bilden. Nachher kam die Burg an die berühmte Familie derer von Schafgotsch. Gotthard Schaff, jener große Ritter und Held, schreibt sich in einem alten Briefe vom Jahr 1392: „ich Gotsche Schoff, Burggraf zu Hirschberg und Erbherr ufm Schmiedeberg."

Von der Zerstöhrung der Burg sind gar keine Nachrichten vorhanden; aber wahrscheinlich fällt sie in das Jahr 1427, wo die Hussiten vom 13ten bis 19ten Septbr. Hirschberg dreimal vergeblich bestürmten, und nachher die Vorstädte in Brand steckten. Bey dieser Gelegenheit mag wohl die Burg durch die Wuth der Feinde ihre Vernichtung gefunden haben; denn als der schwedische General Stahlhanns am 7ten Nov. 1640 hier sein Lager aufschlug, war sie nur noch in Ruinen vorhanden.

Von den Sagen, welche bey alten Burgen gewöhnlich nie fehlen, ist vom Hausberge nur die bekannt: daß am Weihnachts heiligen Abende hier Schätze zu holen wären. Diese Sage braucht in unsrer Zeit nicht erst widerlegt zu werden. Schätze können vielleicht, wenn man Nachgrabungen anstellte, noch da seyn, aber preußische Münze ist sicher nicht zu finden, sondern vielleicht Alterthümer, die nur Werth für den Freund der Wissenschaft haben.

Der bekannte Dr. Lindner in Hirschberg gab 1739 eine poetische Beschreibung des Hausberges heraus, aus welcher noch folgende Stelle hier mitgetheilt wird:

Wo die Alpen Schlesiens, wo die anmuthsvollen Höhen,
Wo das Wunder der Natur, wo die Riesenberge stehen,
Wo der Stangenberg nach Norden, und der Kynast südwärts liegt,
Wo der Bober sich durch Straupitz um das edle Hirschberg schmiegt,
Wo der Zacke seine Flut durch Warmbrunn und Hersdorf schwenket,
Und zuletzt sein braunes Naß seinem liebsten Bober schenket,
Wo der Märkelbrunn sein Wasser aus dem Sättler rollen läßt,
Eben da, berühmter Hausberg! eben da, da steht dein Rest.
Wie? was schrieb ich denn: dein Rest? Läßt uns denn das Alter lesen,
Daß du größer, als wie jetzt und vollkommener gewesen?
Ja! vor zwölfmal funfzig Jahren stand dein Gipfel nicht so bloß;
Eine wohlgebaute Veste, machte dich gedoppelt groß,
Eine wunderschöne Burg, und viel andre seltne Sachen
Suchten deine platte Höh' ungemein beliebt zu machen.
Bolko mit dem krummen Maule, der so manchen Sieg gethan,
Der sein Land so treu beschützte, baute dich und Hirschberg an.
O wie prächtig sah man dich damals in die Wolken ragen!
O wie tapfer sah man dich deinen Feind von dannen jagen!
O wie schämten sich die Böhmen, wenn sie dich umsonst bekriegt!
O wie oft sprachst du damals: wiederum einmal gesiegt!
Berg! den unser Schlesien ungemein erkenntlich ehrte,
Berg! von dem man weiter nichts als besondre Thaten hörte,
Berg! auf den das nahe Hirschberg, wenn man Krieg und Fehde rief,
Wenn man Raub und Morden drohte, als auf seinen Schutzberg lief,
Sage doch, wie mancher Fürst deine Gegend hochgeschätzet,
Sage doch, wie mancher Held sich auf deiner Höh ergötzet,
Sage doch, wie mancher Ritter sich bey dir berühmt gemacht,
Sage doch, wie mancher Krieger deinen Ruhm in Ruf gebracht!
Doch die Mißgunst deiner Zeit heißt und zwingt dich recht zu schweigen
Keine Bücher, keine Schrift will von deinem Ansehn zeigen.
Etwas aber weiß ich doch. Unter allen deinen Helden
Kann ich einen, o wie gern! einen deiner liebsten melden,
Deßen rühmliches Geschlechte deine Gegend längstens kennt,
Deinen liebsten Friedrich Zedlitz, den man deinen Burggraf nennt.
Nicht nur diesen; Gotschen auch, den die Großmuth so erhoben,
Daß ihn bis auf diese Zeit keine Schriften sattsam loben,
Gotschen, den berühmten Ritter, Gotsche Schofen, den die Welt,

Für den Ausbund deutscher Helden, für den Kern von Streitern hält.
Ehre gnug, geliebter Berg! Ehre gnug für deine Höhe;
Thut dir auch der Zeiten Neid innigst und empfindlich wehe;
Schmerzt dich, daß die Landgeschichte deine Helden übergehn;
Zedlitz und der tapfre Gotsche, können ja für viele stehn.

F. G. Thomas,
Pastor in Wünschendorf.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Vermischte Nachrichten.

Die Mainzer Zeitung enthält ein lesenswürdiges Schreiben aus und über Preußen. Es fängt mit den Worten an: „Wie hat sich das alles hier verändert!" und geht in einige der Verbesserungen ein, z. B. die Anlegung der Chausseen, die Bedienungen der Posten, die abgeschaffte Visitation an den Thoren. Von da geht der Briefsteller zu allgemeinen Gegenständen über. Wie erfreulich sagt er, sind die Erscheinungen am politischen Horizont! Eine liberale Regierung, ein tüchtiges Volk, dem der König vertraut und vertrauen kann, da er es weder durch unnöthige Gebote noch Verbothe plagt, wofür aber das Volk auch sein Leben für den König läßt, ihn liebt und ihm wieder vertraut. Zwar giebt es unter dem Volke, wie aller Orten, Unzufriedene; allein das Preußische Volk, sich selbst gelassen, ist gutmüthig, und ein solches Volk ist niemals gefährlich." — Vom Volke geht das Schreiben auf den König über. Der Beherrscher Preußens kennt nur ein Vergnügen, eine Liebe, eine Erholung. Sein Vergnügen sucht er im Umgange mit seinen Kindern; seine Liebe ist die zu seinem Volke; seine Erholung das Theater. Keine Jagden, keine unnöthigen Prunkgebäude, keine Günstlinge. Alles, was eingeht, liest der König, liest es mit Aufmerksamkeit. Kein Brief, keine Vorstellung, keine Bittschrift bleibt unbeantwortet. Der König lebt nur seiner Pflicht als König. Er liebt das Gute aufrichtig." — Zuletzt spricht das Schreiben von dem geringen Aufwand, den der König macht, von dem unersetzlichen Gute, das ihm das Schicksal entrissen, und von der Liebe, Anhänglichkeit und Ehrfurcht seiner Kinder gegen ihn, von der Eintracht in der Königl. Familie, so daß man mit Plato sagen könne: „Hier haben die Theile und das Ganze ein gemeinschaftliches Interesse unter sich gemein!"

Der Student, der am 25. März in Jena das Kotzebuesche Bildniß, dessen Bart eine Fledermaus bildete, an das schwarze Brett geheftet hatte, trug kein Bedenken, sich als den Anhefter freiwillig zu nennen, und mit vollständiger Unbefangenheit den Zufall zu erklären, der ihn auf diesen Gedanken gebracht.

Den Creditoren aus der Liquidationsperiode gegen Frankreich in den Königl. Preuß. Rhein-Provinzen sind bis jezt nachfolgende Forderungen wirklich vergütet worden: in den Jahren 1816 und 1817 9,375,864 Fr., vom Nov. 1813 bis ult. März 1819 5,450,567 Fr., zusammen 14,826,481 Franken. Gedachte Summe ist theils den Bevollmächtigten der Interessenten in Paris, theils den Interessenten selbst, und zwar durch 8846 Zahlungsmandate der General-Liquidations-Kommission zu Aachen angewiesen und ausgezahlt worden.

Mehr als 20000 Familien haben sich zu St. Petersburg gemeldet, um die Todtenscheine von den Französischen, Holländischen und Niederländischen Soldaten zu erhalten, welche in den Jahren 1812 — 1814 verstorben sind.

Unter den Brittischen Freiwilligen, welche sich bei der Französischen Landungsdrohung zusammen zogen, liez eines Tages ein kleiner Korporal einen über 6 Fuß hohen Irländer exerziren. „Den Kopf in die Höhe" sagte der Korporal, indem er das Kinn des Irländers mit seinem Stockknopfe in einen Winkel von 45 Graden stellte, „Den Kopf hoch und das Auge rechts." — „Muß ich immer so bleiben, Herr Korporal?" fragte der Irländer auf Irländische Art. — „Ja, beständig so;" erwiederte der Korporal. — „Dann gute Nacht, mein kleiner Kriegskamerad, sagte der Irländer, ich werde Euch nie wieder sehen."

Wegen eines neuern zur rechten Zeit noch entdeckten Vorfalls hat die Königl. Regierung zu Breslau es nöthig gefunden, die Verordnung gegen zu frühe Beerdigung, zur Verhütung des Lebendigbegrabens, wieder in Erinnerung zu bringen.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 21. April Frau Gärtner Krause, einen Sohn, Carl Eduard. — D. 30. Frau Riemermstr. Hoffmann, eine Tochter, Christiane Pauline.

(Schönau.) D. 15. Frau Conrad, eine T., Johanne Charlotte. — D. 6. Frau Tischler Stumpe, einen Sohn, Eduard Louis.

(Goldberg.) Den 15. April Frau Schumacher Köhrer einen Sohn. — Den 21. Frau Tischler Mentzel, eine Tochter. — D. 26. Frau Tuchmacher Löschke, eine T. — Den 30. Frau Tuchmacher Gebhold, eine T. — Den. 4. Frau Schuhmacher Hohlfeld, eine T.

(Löwenberg.) Den 3. April Frau Gürtlermstr. König, einen S. — Den 15. Frau Pastor Georgy, eine T. — Den 16. Frau Fleischhauermstr. Härtelt, einen S. — Den 21. Frau Chirurgus Brendel, eine T.

(Greiffenberg.) Den 27. April die Frau des Färber-Aeltesten, Renner, einen Sohn.

(Schmiedeberg.) Den 18. April Frau Goldarbeiter Büttner, eine Tochter, Charlotte Wilhelmine Marie. — Den 20. Frau Doctor u. Senator Neygenfind einen Sohn, Friedrich Wilhelm.

(Petersdorf.) Den 2. April Frau Fabrikant Matterne, einen Sohn, Robert Moritz Eduard Oswald.

(Friedeberg.) Den 16. Frau Hutmachermstr. Puschmann, eine Tochter.

Getraut.

(Goldberg.) Den 26. April Johann A. Hunold, mit Jgfr. J. B. Schreiber. — Den 27. G. M. Böthelt, mit Jgfr. J. C. F. Peisker. —

(Grunau.) Den 3. April Friedrich Pätzold, Fleischhauer mit Christiane Beate Ullrich von Michelsdorf.

(Cunnersdorf.) Herr Johann Gottfried Reymann, Gerichtsschreiber, mit Amalie Friederike Schütz aus Lauban.

(Greiffenberg.) Den 28. April Carl Gottfr. Werner, Hutmachermstr., mit Jgfr. Joh. Christ. Edelmann.

(Schönau.) Den 20. April Herr Christ. Friedr. Leberecht Grauer, Frei-Erb-Scholtiseybesitzer in Ober-Röversdorf, mit Jgfr. Henr. Frider. Leupold aus Vor-Mockau.

(Löwenberg.) Den 27. April der Königl. Preuß. Hauptmann von der Armee, Ritter des eis. Kreuzes und Stadt-Cämmerer, Herr Ernst Killmann, mit Frau Christiane Sophie verwittw. Grimmer. — Den 28. der Tuchmachermstr. Gottlieb Hilbig, mit Jgfr. Christiane Sophie Steinberg. — Den 28. der Tuchmachermstr. Samuel Gottlieb Ziegler mit Jgfr. Dorothee Beate Hoffrichter. — D. 28. der Burger u. Häußl. in der Vorstadt, J. G. Gruhn, mit Jgfr. Marie Elisabeth Meyer, aus Hohndorf.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 27. April Joh. Gottfried Fischer, Waarenzurichter, 87 Jahr. — Den 29. Joh. Carl Kühns, Ackerbesitzers Ehefrau, nach der Entbindung von einer todten Tochter. — Den 5. weyland Herrn Joh. Ferdinand Baumerts gewes. Kaufmanns, Wittwe, Maria Elis. geb. Müller, 45 Jahr, nach langem Leiden, an Schwäche. — Den 7. Herr Joh. Gottfried Sennert, Bäckermeister wie auch Oberältester dieser löbl. Zunft, 52 Jahr, 5 Mon.

(Goldberg.) Den 30. Fleischhauer-Wittfrau M. E. Hoffmann, 71 Jahr, 3 M. 2 T.

(Löwenberg.) Den 12. April Ferdin. Julius Theodor, Sohn des Kaufmann Hrn. Arnold, 1 Jahr, Krämpfungen. — Den 25. Erdmann Friedr., Sohn des Burger und Töpfer-Oberältesten, wie auch Gemeine-Aeltesten, Herrn Benj. Berner, 15 J. 9 M., Krämpfungen.

(Greiffenberg.) Den 28. März Frau Johanne Dorothee verehel. Grünzeughändler Adolph, geb. Wagner, 36 Jahr 10 Monat. — Den 22. April Herr Franz Berko, Scharfrichter, 47 Jahr.

(Friedeberg.) Den 21. April Frau Schneider Wesel, 40 J. 10 M. — Den 24. Carl Wilhelm, Sohn des Böttcher Dittmann, 1 J. 3 Mon. — Den 26. Frau Handelsmann Mennich, 49 Jahr.

(Egelsdorf.) Den 3. Mai Johanna, die älteste Tochter des Papierfabrikant Herrn Elsner, 5 Jahr 8 Mon.

Dem Andenken

unserer

unvergeßlichen, früh vollendeten Tochter,

Johanna Christiane Amalie Elsner,

welche am 2ten May an Steck- und Schlagfluß uns unerwartet verschied, in einem Alter von 5 Jahren 11 Monat.

Nach wenig heißen Thränenstunden
Entfloh dein unbefleckter Geist,
Von aller Sterblichkeit entbunden
Zu dem, der Todte leben heißt.

Dir folgen unsre heißen Thränen,
Dein Tod hat uns zu sehr betrübt;
Denn — ach! — Du warst von allen denen,
Die Dich gekannt, geschätzt, geliebt.

Nun ruhe sanft, Du Vielgeliebte,
Befreyt von aller Erdennoth,
Du, die uns sonst durch nichts betrübte,
Als nur durch Deinen frühen Tod.

Gott tröste uns durch diesen Glauben:
Daß wir einst Alle auferstehn;
So kann uns nichts die Hoffnung rauben:
Daß wir verklärt uns wiedersehn. —

Dort, wo die Schatten alle schwinden,
Rein und unsterblich alles ist,
Dort wird das Aug' Dich wiederfinden,
Das Thränen hier um Dich vergißt.

Wenn einst auch wir der Welt entgehen,
Und unsre Klagen aufgehört,
Folgt bald das frohe Wiedersehen,
Das ewig keine Trennung stört.

Egelsdorf, den 10. May 1819.

Christian Wilh. Leberecht Elsner.
Christiane Charlotte Elsner.

Nachruf an ******.

Wohl uns! dass wir Dein Wesen verstanden, und Wenige nur waren, die Dich verkannten.

(Offener Arrest.) Von dem Reichsgräflich Schafgotsch-Kynastischen Gerichtsamte wird hiermit, nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Johann Joseph Davied in Warmbrunn Concurs eröffnet worden, allen und jeden, welche irgend etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften, zum Nachlaße gehörend, hinter sich haben, zu wissen gefügt und angedeutet, an Niemand das mindeste hiervon auszuverantworten, vielmehr dem hiesigen Gerichtsamte ungesäumt davon getreulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer an dieselben habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum anher abzuliefern, unter der Verwarnung, daß, wenn diesem Verbote entgegen, etwas ausgeantwortet oder bezahlt wird, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Innhaber von Sachen oder Geldern dieselben verschweigen und zurück halten sollte, er auch außerdem alles seines an denselben habenden Unterpfand- oder andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird.

Hermsdorf unterm Kynast den 29. April 1819.

(Zu verpachten.) Mit Ende Juny dieses Jahres geht die bisherige Verpachtung der herrschaftlichen Brau-, Brenn- und Gasthaus-Gerechtigkeit zu Spiller, Matzdorfer Antheils, im Löwenbergschen Kreise, zu Ende. Das unterzeichnete Wirthschaftsamt ist deshalb beauftragt, eine neue Verpachtung dieser, an der Straße von Greiffenberg, Friedeberg und von Löwenberg nach Hirschberg und Warmbrunn belegenen Brauerei zu veranlassen, und ladet demnach Pachtlustige und Cautionsfähige ein, bei Selbigem hier in Matzdorf nähere Auskunft über die Verhältnisse und Bedingungen zu fordern.

Matzdorf den 26. April 1819. Das Wirthschaftsamt.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 20. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Bekanntmachung.) Auf kommenden 14ten Juli l. J. soll das von dem gewesenen Richter weiland Gottfried Richter allhier nachgelassene Wohnhaus sub No. 8. in Wigandsthal nebst angebauter Scheune und daran stoßendem Gärtchen, welches zusammen auf 780 Rtlr. Cour. abgeschätzt worden, an den Meistbietenden an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden; wornach sich Kauflustige zu achten.

Meffersdorf am 16. April 1819.

Das Adelich von Gersdorfsche Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Auf dem Wege der freiwilligen Subhastation sollen die zwei in Meffersdorf gelegnen, dem gewesenen Freigärtner und Handelsmann weil. Gottfried Franz gehörig gewesenen Häuser mit dem dazu gehörigen Acker und Boden auf den 17. Mai l. J. an den Meistbietenden an hiesiger Gerichtsstelle, allwo man auch die nähere Auskunft über den Verkauf erhalten kann, verkauft werden.

Meffersdorf am 17. April 1819.

Das Adelich von Gersdorfsche Gerichtsamt.

(Auctionsanzeige.) Das Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastische Gerichtsamt macht bekannt, daß die zur Concursmasse des verstorbenen Gastwirths Johann Joseph Davied in Warmbrunn gehörenden Effecten, bestehend in Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche, einer goldenen Repetir-Uhr, einigen Büchern und zwey halben Oxhoft Mallaga-Wein

den 19ten May c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und in so fern der Vormittag nicht zureichte, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gerichtskretscham zu Warmbrunn durch die Ortsgerichte, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Hermsdorf unt. Kynast den 29. April 1819.

(Bekanntmachung.) Von dem Patrimonial-Gericht des Gutes Lomnitz werden auf den Antrag der Erben alle unbekannte Erbschafts-Gläubiger, welche an den Nachlaß des daselbst verstorbenen Fleischer und Bäcker Christian Gottlieb Tschörtner einen rechtsbegründeten Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, auf den 26sten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Canzeley zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, die Beweise anzugeben, wo möglich beizubringen, und das Weitere, beim Aussenbleiben aber die Präclusion mit ihrem etwanigen Vorzugs-Rechte vor den bekannten Creditoren, und die Berichtigung des Besitz-Titels auf einen Erben ohne die mit der Benefizial-Antretung der Erbschaft verbundene Einschränkung der Disposition zu gewärtigen.

Hirschberg den 3ten April 1819.

Das Patrimonial-Gericht des Gutes Lomnitz.

(Anzeige.) Ich bin gesonnen, mein hieselbst gelegenes Haus No. 102. mit 2 Stuben, einem Keller und Stallung, nebst einem großen Obstgarten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer selbst. Schönau, den 2. May 1819. Christian Blümel.

(Anzeige.) Bei Carl W. J. Krahn in Hirschberg hat so eben die Preße verlassen, und ist zu haben:

Vergleichungen der neuen Preuß. Maaße und Gewichte mit dem Schlesischen, und umgekehrt,

in zwei tabellarischen Bogen auf Canzeley-Schreib-Papier,

von

F. W. Beudel,

Königl. Consumtions-Steuer-Einnehmer und Kämmerer zu Lähn.

Mit vollem Rechte kann man diese beiden Tabellen dem Gewerbetreibenden Publicum empfehlen, indem sie eine schnelle Uebersicht des Verhältnisses des neuen Preuß. Maaß und Gewichtes mit dem Schlesischen gewähren, und beim gewöhnlichen Verkehr sehr nützlich seyn werden. Beide Tafeln kosten 6 Ggr. Cour. und sind sowohl bei dem Herrn Verfasser, als auch bei allen Herren Commissionairen des Boten a. d. Riesengebirge und in beiden hiesigen Buchhandlungen zu haben.

(Hausverkauf.) Das Haus Nro. 29 in hiesiger Goldberger Vorstadt, mit Hofraum, Stallung und Schankgerechtigkeit, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfragen bey dem Besitzer Karl Pusch.

Jauer den 8. May 1819.

(Anzeige.) Ich habe eine Quantität guten Böhmischen Hopfen zum Verkauf in Commission erhalten und werde jedem Anfragenden über Güte und Preiß genügende Auskunft geben.

Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Bade-Anzeige.) Die Doctor Schmidtsche Bade-Anstalt, welche seit 7 Jahren bestanden hat, ist meiner Verwaltung übertragen worden, ich eröffne daher dieselbe den 17. d. M.

Demnach wird ein einfaches Bad 6 Sgr. Nom. Münze kosten und die andern Bäder verhältnißmäßig mehr. Für die Badewäsche wird eine Kleinigkeit bezahlt, und, wie billig, jedes einmal bestellte und zubereitete Bad auch im Fall des Nichtkommens bezahlt.

Möchte eine so höchst wohlthätige Anstalt sich der Würdigung eines geehrten Publikums erfreuen, und recht fleißig besucht werden. Hirschberg den 10. May 1819.

Samuel Ludwig Schmidt.

(Anerbieten.) Sollte ein gebildeter, mit Schulkenntnissen reichlich versehener junger Mensch von 15 bis 16 Jahren Lust haben, die Oeconomie zu erlernen; so wird solchem unter billigen Bedingungen, und mit der Voraussetzung einer pünktlich zu leistenden Folgsamkeit, die Gelegenheit dazu nachgewiesen von der Expedition des Boten a. d. R.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Loosen zur 16ten kleinen Lotterie, wovon der Einsatz für das ganze Loos 2 Rthl. 2 Gr., für das halbe 1 Rtl. 1 Gr. und das Viertel 12½ Gr. Cour. beträgt, — empfiehlt sich

C. H. Louis Weiß.

Es ist am vergangenen Sonntage vor 8 Tagen als am 2. Mai bei der hiesigen evangel. Kirche eine Liederfortsetzung gefunden worden. Wer dieselbe verloren, kann sie nach gehörigem Ausweis und Erstattung der Insertionsgebühren beim Sattlermeister Heyn auf der äußern Schildauergasse, wieder erhalten.

Engl. Porter Bier erhielt und verkauft die Bulle zu 12 Gr. C. C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) In dem Hause sub Nro. 561 unter dem Boberberge ist, eine Ober-Stube, vorne heraus, nebst Alcove, Kammer und Holzstall zu Johanni zu vermiethen, auch noch 14 Tage früher.

(Haus-Verkauf.) Das Haus No. 409. auf dem Schützenplane nebst einem schönen Obst-Garten ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Tuchmachermeister Wiesner ohnweit dem Schießhause zu erfahren. Hirschberg den 9. April 1816.

(Anzeige.) Glatte und farbig gestreifte Spatterie-Hüte von neuester Façon, dauerhaft gemacht, ausgeputzt und unausgeputzt, sind zu billigen Preisen zu haben bei Caroline Hensel,

Hirschberg den 13. Mai 1819. im Hinterhause des Herrn Kaufmann Anders auf der Hintergasse.

(Zu vermiethen) sind in No. 159 unter der Garnlaube zwei Stuben nebst Ladengewölbe, Keller und Boden, und können dieselben bald bezogen werden. Näheres erfährt man beim Eigenthümer selbst auf der Stockgasse in No. 50. Auch steht das Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 6. Mai. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	180	172	160
Gelber Weitzen . .	146	136	120
Roggen	110	100	92
Gerste	84	76	68
Hafer	58		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 8. May 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	165	158	150
Gelber Weitzen . .	130	120	110
Roggen	102	96	90
Gerste	74	70	66
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.